

Greiffbar – Investments zum Anfassen

Welche Themen waren diese Woche am Finanzmarkt relevant?

-  **Monstermacher**
-  **Monsterintelligenz**
-  **Monsterschulden**

Monstermacher

Im September 1823, also vor mehr als 200 Jahren, machte Mary Shelley eine bemerkenswerte Erfahrung: Ihre Schöpfung hatte sich verselbstständigt. Fünf Jahre zuvor war ihr Roman „Frankenstein“ erschienen, nun feierte das Monster auf Londons Bühnen solche Erfolge, dass die 26-jährige Autorin erstaunt feststellte, plötzlich berühmt zu sein. Frankenstein gehörte längst nicht mehr nur ihr. Exakt 203 Jahre später kennt Donald Trump das Gefühl. Er wollte niedrigere Zinsen, machte Kevin Warsh zum Chef der Federal Reserve und bekam diese Woche die erste Zinserhöhung seit mehr als drei Jahren. Um 25 Basispunkte auf 3,75 bis 4,00 Prozent. Trump fordert derweil einen US-Zins von höchstens einem Prozent. Dumm gelaufen: Man kann einen Notenbankchef ernennen, aber nicht seine Entscheidungen. Das Geschöpf besteht auf Unabhängigkeit. Und während Schöpfer und Schöpfung streiten, wer Herr im Labor ist, hat der Anleihemarkt längst sein eigenes Monster erschaffen: Die zehnjährige US-Rendite durchbrach erstmals seit 2007 die Marke von fünf Prozent. Vielleicht hätte Trump vorher Victor Frankensteins Worte lesen sollen: „Ich hatte es mit maßloser Leidenschaft begehrt, doch kaum war es vollbracht, war die Schönheit des Traums dahin.“

Monsterintelligenz

Victor Frankenstein wollte die Grenzen des menschlich Machbaren verschieben. Heute heißt das Labor Rechenzentrum und das Geschöpf Künstliche Intelligenz. Ausgerechnet jetzt warnen führende Köpfe der KI-Branche vor den Gefahren jener Technologie, die sie selbst immer leistungsfähiger machen. Auch die Börse erschrak diese Woche, KI- und Chipaktien gerieten kräftig unter Druck. Das Monster lernt denken und seinen Schöpfern wird mulmig. Gefüttert wird trotzdem weiter. Zehn Banken stellen für ein KI-Cloudprojekt von Blackstone und Alphabet rund 22 Milliarden Dollar bereit, um Google-Chips zu kaufen. Als Sicherheit dienen unter anderem die Chips selbst und die Kundenverträge. Früher belieh man Häuser, heute beleiht man Rechenleistung. Aus Artificial Intelligence wird Artificial Leverage. Und plötzlich klingt ein Satz aus Mary Shelleys Roman erstaunlich modern. Frankensteins Geschöpf sagt zu seinem Schöpfer: „Du bist mein Schöpfer, aber ich bin dein Herr. Gehorche!“

Monsterschulden

Das größte Monster kann allerdings weder sprechen noch denken. Dafür kann es rechnen. Jahrzehntlang ließen Staaten ihre Schuldenberge wachsen. Bei Nullzinsen war die Fütterung billig, bei fünf Prozent wird das Monster allerdings zum teuren Feinschmecker. Gleichzeitig steigen die Energiekosten: US-Diesel erreichte zuletzt mehr als sechs Dollar je Gallone und liegt damit rund 70 Prozent höher als noch vor einem Jahr. Energie treibt Inflation, Inflation treibt Zinsen und Zinsen treiben die Kosten der Schulden. Gleichzeitig verschlingt der KI-Boom Milliarden. Staaten, Unternehmen und Rechenzentren drängen damit an denselben Kapitalmarkt. Alle wollen weiter Futter, nur kostet es plötzlich wieder richtig Geld. Mary Shelley nannte ihren Roman nicht zufällig „Frankenstein oder der moderne Prometheus“. Prometheus brachte den Menschen das Feuer, Frankenstein erschuf künstliches Leben. Wir erschufen unabhängige Notenbanken, künstliche Intelligenz und gigantische Schuldenberge. Alles aus guten Gründen und stets in der Hoffnung, die eigene Schöpfung anschließend beherrschen zu können. Vielleicht liegt darin die erstaunliche Aktualität eines über 200 Jahre alten Romans: Fortschritt bedeutet nicht nur, etwas erschaffen zu können. Man muss anschließend auch damit leben können. Denn nicht jedes Monster war von Anfang an eines. Die meisten waren zuerst eine verdammt gute Idee. Oder wie Mary Shelley es beschrieben hat: „Nichts ist für den menschlichen Geist so schmerzhaft wie eine große und plötzliche Veränderung.“

Ihr Volker Schilling